

# Neuer Champion gesucht – 21. Stadtmeisterschaft mit Zusatzpreis dotiert



Ulrich Arnold, amtierender  
Schachstadtmeister

Wer löst den amtierenden Stadtmeister Ulrich Arnold ab - oder kann er seinen Titel verteidigen?

Ab dem 4. Dezember veranstaltet der Sportsportverband Marl die Schach-Stadtmeisterschaft 2015. Die SG Drewer 54 e. V. richtet den Wettkampf in ihren Spielräumen an der Bitterfelder Str. 7a aus.

Die Suche nach dem neuen Stadtmeister im Schach findet in einem Turnier über sieben Runden statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Einwohner/Einwohnerinnen der Stadt Marl sowie außerhalb Marls wohnende Sportlerinnen und Sportler, die mindestens seit einem Jahr Mitglieder eines Marler Sportvereins sind. Besonders eingeladen, sich an der kommenden Stadtmeisterschaft zu beteiligen, sind Marler Bürger, die Spaß am Schachspiel haben und Gleichgesinnte treffen möchten, ohne dass sie Mitglied eines Schachvereins sind. Über die Stadtmeisterschaft haben in den vergangenen Jahren Schach-Begeisterte den Weg in den Schachverein und zum Wettkampf-Schach gefunden.

Gespielt wird nach den Regeln des Deutschen Schachbundes. Die Ergebnisse des Turniers werden zur DWZ-Auswertung eingereicht. Dies betrifft nur Spieler, die beim Deutschen Schachbund registriert sind, also Vereinsspieler. Der Kampf um den Titel wird an sieben Spieltagen ausgetragen, und zwar donnerstags, am 04.12.2014, 15.01. / 29.01. / 05.03. / 19.03. / 16.04. und 07.05.2015. Die erste Runde beginnt um 19:30 Uhr, die anderen Runden fangen um 19:15 Uhr an. Zu den ersten sechs Runden gibt es jeweils einen Nachholtermin; er kann wahrgenommen werden, wenn ein Teilnehmer an einem der sechs Hauptspieltermine verhindert ist. Die letzte Runde kann nur am 7. April ausgetragen werden, es gibt dazu keinen Nachholtermin. Spielort sind die Räume der SG Drewer 54 e. V., Bitterfelder Str. 7a, 6. Etage, rechts.

Gespielt wird nach dem Schweizer System. D. h. bei mehr als 8 Teilnehmern spielt nicht mehr jeder gegen jeden, sondern es treffen möglichst nur gleichstarke Gegner aufeinander, aber nur ein Mal. Die Partien werden über Swiss Chess ausgelost. Jeder Spieler bekommt 90 Minuten Bedenkzeit für die ersten 40 Züge und danach weitere 30 Minuten für den Rest der Partie zuzüglich eines Bonus von 30 Sekunden je Zug.

Für teilnehmende Sportvereinsmitglieder besteht Versicherungsschutz im Rahmen der Sporthilfe e. V. über den jeweiligen Verein. Darüber hinaus übernehmen Veranstalter und Ausrichter keine Haftung für Unfälle und weitere Schäden.

Anmelden können sich alle Interessenten, die teilnahmeberechtigt sind, bis zum 04.12.2014, 19:15 Uhr schriftlich, per E-Mail oder telefonisch beim Turnierleiter Wolfgang Ritter, Ritter-Marl@t-online.de, Tel. 02365-62138.

Die Siegerin bzw. der Sieger erhält den Titel eines Schach-Stadtmeisters 2015. Die drei ersten Plätze sind jeweils mit einem Geldpreis dotiert. Zusätzlich wird unter den Teilnehmern aller Runden, unabhängig vom Turnierergebnis, ein Plakat vom Dortmunder Chess Meeting 2014 verlost. Alle acht Großmeister aus sechs Ländern, die 2014 daran teilgenommen hatten, haben das Schmuckstück signiert, so z. B. Wladimir Kramnik, Schachweltmeister 2000-2007, und Fabiano Caruana, die derzeitige Nummer 2 der Weltrangliste.

# Teilnehmerliste

## Stadtmeisterschaft 2015

Teilnehmerliste: (Sortiert nach Spielernummer)

TlnNr	Teilnehmer	Titel	TWZ	Attr	Verein/Ort	Land	Geburt
1.	Arnold,Ulrich		1866		SG Drewer	GER	1957
2.	Uhlich,Wilfried		1835		SG Drewer	GER	1953
3.	Schäfer,Martin		1821		SG Drewer	GER	1958
4.	Nebel,Uwe		1756		SG Drewer	GER	1952
5.	Maibaum,Ludwig,Dr.		1590		SG Drewer	GER	1957
6.	Neumann,Helmut		1580		SG Drewer	GER	1926
7.	Hess,Marcel		1547		SG Drewer	-	1991
8.	Reich,Kurt		1529		SG Drewer	GER	1940
9.	Kopp,Udo		1425		SG Drewer	GER	1934
10.	Broich,Rene		1398		SG Drewer	GER	1986
11.	Gorny,Olaf		1356		SG Drewer	GER	1962
12.	Obdenbusch,Axel		1052		SG Drewer	GER	1954
13.	Langer,Joachim		1015		SG Drewer	GER	1953
14.	Berner,Enrico				SG Drewer	-	1997

# 1. Runde

Tisch	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	Ergebnis	At
1	1.	Arnold,Ulrich		0	-	8.	Reich,Kurt		0	1 - 0	
2	9.	Kopp,Udo		0	-	2.	Uhlich,Wilfried		0	0 - 1	
3	3.	Schäfer,Martin		0	-	10.	Broich,Rene		0	½ - ½	
4	11.	Gorny,Olaf		0	-	4.	Nebel,Uwe		0	0 - 1	
5	5.	Maibaum,Ludwig,D		0	-	14.	Berner,Enrico		0	1 - 0	
6	13.	Langer,Joachim		0	-	6.	Neumann,Helmut		0	0 - 1	
7	7.	Hess,Marcel		0	-	12.	Obdenbusch,Axel		0	1 - 0	

## 2. Runde

Tisch	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	Ergebnis	At
1	6.	Neumann,Helmut	(1)	(1)	-	1.	Arnold,Ulrich	(1)	(1)	0 - 1	
2	2.	Uhlich,Wilfried	(1)	(1)	-	5.	Maibaum,Ludwig,D	(1)	(1)	0 - 1	
3	4.	Nebel,Uwe	(1)	(1)	-	7.	Hess,Marcel	(1)	(1)	1 - 0	
4	8.	Reich,Kurt	(0)	(0)	-	3.	Schäfer,Martin	(½)	(½)	½ - ½	
5	10.	Broich,Rene	(½)	(½)	-	9.	Kopp,Udo	(0)	(0)	1 - 0	
6	14.	Berner,Enrico	(0)	(0)	-	11.	Gorny,Olaf	(0)	(0)	0 - 1	
7	12.	Obdenbusch,Axel	(0)	(0)	-	13.	Langer,Joachim	(0)	(0)	0 - 1	



Helmut Neumann gab mit Weiß nach 40 Zügen auf, da er einem zweizügigen Mattangriff Ulrich Arnolds nicht mehr ausweichen konnte. Axel Obdenbusch streckte nach 52 Zügen mit Weiß die Waffen: mit zwei Doppelbauern und einem Minderbauern konnte er im Endspiel Joachim Langers Bauernumwandlung nicht mehr verhindern. Für eine faustdicke Überraschung sorgte Dr. Ludwig Maibaum, Drewer II, mit Schwarz gegen den Mit-Turnier-Favoriten Wilfried Uhlich, Drewer I. Im Endspiel konnte er bei Bauerngleichheit, aber leichtem Figurennachteil (2 Türme gegen Turm, Springer und Läufer) den weißen Bauernsturm noch vor der Umwandlungsreihe abwehren; Weiß gab darauf im 46. Zug auf. Kurt Reich, der nach längerer Spielpause erst seit einem halben Jahr wieder regelmäßig an den Schachtreffen teilnimmt, konnte gegen den Favoriten Martin Schäfer jederzeit Materialausgleich halten und seinem Gegner sogar einen Doppelbauern zufügen; da für Schwarz die Partie nicht mehr zu gewinnen war, einigten sich beide nach 33 Zügen auf ein Remis, mit dem niemand gerechnet hatte. Dass Olaf Gorny die Teilnehmer an der

ASGSG-Schulschach AG sehr gut ausgebildet hatte, bekam er nunmehr selbst zu spüren, forderte ihn doch sein Schüler Enrico Berner mit Weiß heraus. Die Partie war lange Zeit nach Material ausgeglichen und Schwarz lief sogar Gefahr, die Zeitkontrolle nicht zu schaffen. Doch nach fast 30 Zügen konnte Gorny dann zwei Bauern gewinnen. Kurz darauf entbrannte ein heftiger Kampf um das in Berners Verteidigung entscheidende Feld e3 mit entsprechendem Materialabtausch. Schwarz besaß danach noch einen Springer und seine beiden Mehrbauern, so dass Weiß im Endspiel nach 32 Zügen aufgab. Sensationell stark spielte auch Marcel Hess, Drewer III, mit Schwarz gegen Uwe Nebel, Drewer I. Er konnte die Kontrolle über die halboffene g-Linie erringen und bei Materialausgleich fraß sich sein g-Bauer immer tiefer durch die gegnerischen Reihen bis zum Feld g2; außerdem geriet Weiß bedrohlich in Zeitnot. Nach Damentausch sowie erfolgreicher Verteidigung gegen verdoppelte Türme auf der h-Linie schaffte Weiß ganz knapp die Zeitkontrolle – die Partie begann sich zu drehen. Schwarz konnte einen der beiden weißen Freibauern nur noch durch ein Springeropfer stoppen und gab dann vor dem 48. Zug auf.

Nach zwei Runden führen Dr. Ludwig Maibaum, Titelverteidiger Ulrich Arnold und Uwe Nebel mit jeweils zwei Siegen die Tabelle an.

## 3. Runde

Tisch	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	Ergebnis	At
1	1.	Arnold,Ulrich		(2)	-	4.	Nebel,Uwe		(2)	1 - 0	
2	5.	Maibaum,Ludwig,D		(2)	-	10.	Broich,Rene		(1½)	½ - ½	
3	7.	Hess,Marcel		(1)	-	2.	Uhlich,Wilfried		(1)	½ - ½	
4	3.	Schäfer,Martin		(1)	-	13.	Langer,Joachim		(1)	1 - 0	
5	11.	Gorny,Olaf		(1)	-	6.	Neumann,Helmut		(1)	1 - 0	
6	9.	Kopp,Udo		(0)	-	8.	Reich,Kurt		(½)	0 - 1	
7	14.	Berner,Enrico		(0)	-	12.	Obdenbusch,Axel		(0)	1 - 0	

## Dritte Runde ging klar an Weiß - Ulrich Arnold gewann Mitternachtspartie

**Nachdem Schwarz die zweite Runde dominiert hatte, stand die dritte Runde der Schach-Stadtmeisterschaft ganz im Zeichen von Weiß. Einziger verlustpunktfreier Spieler ist jetzt Titelverteidiger Ulrich Arnold.**

Im Spitzenspiel der dritten Runde trafen Ulrich Arnold und Uwe Nebel aufeinander, die beide ihre ersten zwei Partien gewonnen hatten. Um 0:45 Uhr, nach mehr als fünf Stunden und 90 Zügen, konnte der Titelverteidiger mit Weiß seinen Konkurrenten nach einem lange ausgeglichenen Spiel zur Aufgabe zwingen. Rund 30 Züge bestand Materialgleichheit, bei der Weiß zwar Zeitvorteil, aber auch einen Doppelbauern im Zentrum besaß. Nach 31 Zügen erzwang Schwarz Damenabtausch und bot nach 35 Zügen Remis an, das Weiß aber nicht annahm. Als die Zuschauer bereits dachten, die Partie würde durch das Zeitlimit entschieden, zog Schwarz in der vorletzten Minute zum 40-sten Mal und sicherte sich weitere 30 Minuten Spielzeit. Die Partie mündete nun in ein überaus spannendes Turmendspiel, in der Weiß mit König, Turm und einem Mehrbauern gegen drei Bauern, Turm und König von Schwarz spielte. Im weiteren Spielverlauf versuchte Schwarz, den weißen König einzukesseln und einen Mattangriff zu inszenieren, scheiterte aber an den Verteidigungskünsten des Gegners. Weiß konnte dann seinen Vorteil auf zwei Mehrbauern ausbauen, die als Freibauern auf der h- und a-Linie marschierten. Schließlich sah Schwarz keine Möglichkeit mehr, mit einem Turm die Damenumwandlung beider Freibauern im Schutze eines weißen Turms zu verhindern, und gab auf.

Am zweiten Brett einigte sich der bislang ebenfalls verlustpunktfreie Dr. Ludwig Maibaum und der noch ungeschlagene René Broich in einer ausgeglichenen Partie, in der beide mit vier Bauern und König im Endspiel standen, nach 29 Zügen auf ein Remis. Am dritten Brett konnte der schon in der zweiten Runde stark spielende Marcel Hess gegen Wilfried Uhlich nach 24 Zügen ebenfalls remisieren: Weiß besaß noch das Turmpaar, einen Springer, einen Läufer und sieben Bauern, Schwarz das Turm- und das Läuferpaar und ebenfalls sieben Bauern. Am vierten Brett war Joachim Langer mit Schwarz gegen Martin Schäfer ohne Chance und musste nach 11 Zügen aufgeben.

Die fünfte Partie entwickelte sich ebenfalls zu einem Schachthriller: Olaf-Gorny, der Betreuer der Schulschach-AG am ASGS-Gymnasium, spielte mit Weiß gegen den gewieften Senior Helmut Neumann. Bei ausgeglichener Materialverteilung bot Weiß nach 39 Zügen kurz vor der Zeitkontrolle Remis an, das Schwarz aber ablehnte. Nach 52 Zügen hatten Weiß und Schwarz im Endspiel jeweils noch fünf Bauern, Dame, einen Springer und einen Turm. Mit einer horizontalen Turmsperre konnte Weiß die Königsunterstützung des schwarzen Bauernsturms unterbinden und anschließend Materialvorteil erlangen: Turm, Springer und vier Bauern gegen Springer und fünf verbundene Bauern. Schwarz gab dann auf. Am siebten Brett war es zwischen Udo Kopp und Kurt Reich zunächst auch sehr spannend, da immer Materialgleichheit herrschte. Als der weiße Angriffsdruck dann immer stärker wurde, stellte er seine Dame ein und gab auf. Im Kellerduell gewann Enrico Berner nach 48 Zügen gegen Axel Obdenbusch. In einem zunächst ausgeglichenen Spiel erhöhte Weiß nach und nach den Druck über die c- und b-Linie. Schwarz musste zwei Mal eine Bauernumwandlung mit Materialverlust abwehren und verlor in beengter Stellung noch einen Turm. Mit einem Turm gegen Turm und zwei Leichtfiguren war es dann nicht mehr möglich, die dritte drohende Bauernumwandlung zu verhindern, so dass Schwarz aufgab.

# 4. Runde

## Paarungsliste der 4. Runde

Tisch	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	Ergebnis	At
1	5.	Maibaum,Ludwig,D		(2½)	-	1.	Arnold,Ulrich		(3)	0 - 1	
2	4.	Nebel,Uwe		(2)	-	3.	Schäfer,Martin		(2)	1 - 0	
3	10.	Broich,Rene		(2)	-	11.	Gorny,Olaf		(2)	1 - 0	
4	8.	Reich,Kurt		(1½)	-	7.	Hess,Marcel		(1½)	½ - ½	
5	2.	Uhlich,Wilfried		(1½)	-	6.	Neumann,Helmut		(1)	1 - 0	
6	13.	Langer,Joachim		(1)	-	14.	Berner,Enrico		(1)	0 - 1	
7	12.	Obdenbusch,Axel		(0)	-	9.	Kopp,Udo		(0)	0 - 1	

## Amtierender Stadtmeister behält weiße Weste - Kämpfe um Platz zwei und drei immer spannender

In der vierten Runde der Stadtmeisterschaft holte Titelverteidiger Ulrich Arnold seinen vierten Sieg und konnte seinen Vorsprung leicht ausbauen. Die Punktstände der nachfolgenden Marler Schachfreunde lassen für die Endplatzierungen noch alles offen.

Der Zweitplatzierte, Dr. Ludwig Maibaum, forderte an Brett 1 mit Weiß den Spitzenreiter und Titelverteidiger, Ulrich Arnold, heraus. Nach dem 22. Zug musste Weiß aufgeben: Er hatte nicht rochiert und es nicht mehr geschafft, seinen König nachhaltig in Sicherheit zu bringen. Diese Niederlage kostete Platz zwei.

Uwe Nebel und Martin Schäfer saßen sich an Brett 2 gegenüber; beide hatten nach den drei ersten Runden zwei Punkte auf ihrem Konto. Schwarz spielte wie erwartet Sizilianische Verteidigung, konnte gegen das geschlossene weiße System aber keinen Druck am Damenflügel aufbauen und geriet in Entwicklungsrückstand. Als Weiß am Königsflügel angriff, hatte Schwarz noch nicht rochiert und geriet mehr und mehr unter Druck. Nach einem nachteiligen Turmabtausch öffnete Schwarz eine weitere Angriffsdiagonale für den zweiten weißen Läufer, so dass sein König auf drei Grundreihenfeldern eingekleitet wurde. Als Weiß dann noch Dame und Springer in den Angriff einschaltete, hätte Schwarz dem Matt nur noch mit Verlust der Dame begegnen können und gab nach dem 24. weißen Zug auf.

Die Begegnung an Brett 3 zwischen René Broich und Olaf Gorny ließ eine ausgeglichene Partie erwarten: beide spielen für die dritte Mannschaft der SG Drewer, beide hatten zwei Punkte aus den ersten drei Runden der Stadtmeisterschaft geholt. Doch es kam ganz anders. Schwarz hatte seine Eröffnung um- und seine Dame eingestellt, so dass die Partie bereits nach dem 10. Zug des Anziehenden endete. Kurt Reich und Marcel Hess spielten an Brett 4 um weitere Meisterschaftspunkte. Zwar gelang es Schwarz, sich einen Mehrbauern zu sichern, doch nach Abtausch der Leichtfiguren wollte keiner der beiden ein Risiko eingehen und einen Sieg erzwingen. Nach 16 Zügen einigten sich die Spieler auf ein Remis.

Wilfried Uhlich, der amtierende Blitzschachmeister, und Helmut Neumann, der älteste, aber auch erfahrenste Spieler im Teilnehmerfeld trafen an Brett 5 aufeinander. Lange war die Partie durch den Kampf um die c-Linie geprägt: auf den acht Feldern standen 6 Figuren. Dann verlagerte Uhlich das Spielgeschehen auf den Königsflügel. Neumann konnte seine Verteidigung nicht mehr schnell genug umorganisieren, geriet mehr und mehr mit seinem König unter Druck und gab nach 54 Zügen auf.

Zwei Vertreter der 4. Mannschaft trafen an Brett 6 aufeinander: Joachim Langer spielte gegen den jungen Enrico Berner, Teilnehmer der von der SG Drewer betreuten Schulschach-AG des ASGS-Gymnasiums und erst seit ein paar Monaten Vereinsmitglied. Schwarz errang schon am Ende der Eröffnung zwei Bauereinheiten Materialvorteil, konnte dann noch einen weißen Turm gegen seinen Springer tauschen und baute ständig mit Läufern und Dame Drohungen auf. Schließlich konnte Weiß eine Mattdrohung nicht mehr parieren und musste aufgeben.

Die noch sieglosen Axel Obdenbusch (Drewer IV) und Udo Kopp (Drewer III) wollten ihre Bilanz an Brett 7 aufbessern. Die Partie begann mit der Russischen Verteidigung und bis zum 24. Zug war die Partie ausgeglichen; dann verlor Weiß ohne Kompensation einen Bauern. Im 31. und 51. Zug verlor Weiß weitere Bauern, so dass am Königsflügel einem eigenen Bauern zwei schwarze gegenüberstanden. Deren Sturm war schließlich nicht mehr aufzuhalten und Weiß gab nach dem 69. Zug auf.

# 5. Runde

Tisch	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	Ergebnis	At
1	1.	Arnold,Ulrich		(4)	-	10.	Broich,Rene		(3)	1 - 0	
2	2.	Uhlich,Wilfried		(2½)	-	4.	Nebel,Uwe		(3)	1 - 0	
3	3.	Schäfer,Martin		(2)	-	5.	Maibaum,Ludwig,D		(2½)	½ - ½	
4	7.	Hess,Marcel		(2)	-	11.	Gorny,Olaf		(2)	½ - ½	
5	14.	Berner,Enrico		(2)	-	8.	Reich,Kurt		(2)	0 - 1	
6	9.	Kopp,Udo		(1)	-	13.	Langer,Joachim		(1)	1 - 0	
7	6.	Neumann,Helmut		(1)	-	12.	Obdenbusch,Axel		(0)	1 - 0	

## Titelverteidiger fast am Ziel

Platz zwei und drei bleiben hart umgekämpft.



Kurt Reich liegt nach langer Wettkampfpause noch gut im Rennen um die Plätze zwei und drei bei der Schach-Stadtmeisterschaft

In der fünften Runde der Stadtmeisterschaft konnte Titelverteidiger Ulrich Arnold mit dem fünften Sieg seinen Vorsprung an der Spitze weiter ausbauen. Dahinter bleibt es turbulent.

Ulrich Arnold hatte es an Brett 1 mit Weiß in der Hand, René Broich, den noch ungeschlagenen Drittplatzierten, abzuschütteln und der Titelverteidigung wieder ein Stück näher zu kommen. Nach Arnolds Englischer Eröffnung konnte Schwarz lange Zeit Materialausgleich halten und als Nachziehender eine solide Stellung behaupten. Dann schlichen sich bei Schwarz Ungenauigkeiten ins Spiel ein, sodass Bauernverluste nur noch durch Qualitätsnachteile hätten vermieden werden können. Nach dem 27. Zug gab Schwarz auf.

An Brett 2 erwartete der Drittplatzierte, Wilfried Uhlich, mit Weiß den Zweitplatzierten, Uwe Nebel, der mit Schwarz spielen musste. Nach der Abtauschvariante der Slawischen Verteidigung verlor Schwarz am Ende der Eröffnung zwei Bauern und geriet mehr und mehr in die Defensive. Weiß hatte die h-Linie erobert und übte mit Dame und Turm Druck auf h7 aus, während am Damenflügel zwei seiner Bauern nach vorne stürmten. Nach Damentausch im 24. Zug drang der weiße Turm in die 7. Reihe ein und eroberte den dritten Mehrbauern. Als Schwarz durch ungenaues Spiel dann noch einen Läufer verlor und Weiß zwei Freibauern schuf, war das Spiel endgültig

verloren.



Martin Schäfer mit Weiß und Dr. Ludwig Maibaum mit Schwarz saßen sich an Brett 3 gegenüber; der Verlierer hätte die Chance, einen Platz auf dem Treppchen zu erkämpfen, wohl aufgeben müssen. Die Partie war über rund dreißig Züge nach Material ausgeglichen – beide hatten drei Leichtfiguren und drei Bauern abgetauscht. Nach Damentausch bot Schwarz dann ein Remis an, das Weiß annahm.

Die punktgleichen Marcel Hess, Weiß, und Olaf Gorny, Schwarz, traten an Brett 4 gegeneinander an. Schon bald nach der Eröffnung einigten sie sich auf ein Remis.

Der Jüngste des Teilnehmerfeldes, Enrico Berner, spielte mit Weiß an Brett 5 gegen Kurt Reich, der zu den erfahrenen Senioren zählt, aber nach langer Pause erst vor einem halben Jahr wieder regelmäßig Wettkampfschach spielt. Weiß begann vielversprechend, stand gut im Zentrum und baute eine Mattdrohung über eine Diagonale auf. Schwarz blockierte mit einem Springer. Nach 20 Zügen hatte Schwarz allerdings einen Mehrbauern und die Qualität gewonnen. Weiß gab bald darauf auf.

Udo Kopp ließ mit Weiß an Brett 6 Joachim Langer mit Schwarz keine Chance: Er erspielte sich einen Materialvorteil von drei Mehrbauern und einem Turm. Schwarz gab nach dem 17. Zug auf.

An Brett 7 begannen Helmut Neumann mit Weiß und Axel Obdenbusch mit Schwarz eine Wiener Partie. Das Spiel war lange ausgeglichen, bis Weiß einen Mehrbauern gewinnen konnte. Beim Kampf um das Feld e7 mit entsprechendem Abtausch übersah Schwarz die Möglichkeit eines Figurengewinns im 24. Zug und gab damit den Vorteil aus der Hand. Schwarz geriet mehr und mehr unter Druck. Zwar musste Weiß im 42. Zug seine Dame opfern, um einem arabischen Matt zu entkommen, konnte allerdings die schwarze Dame bald zurückgewinnen und Schwarz endgültig auf die Verliererstraße schicken.

Nach vier Runden führt Titelverteidiger Ulrich Arnold mit fünf Siegen und fünf Punkten vor Wilfried Uhlich (3,5 Punkte) sowie Dr. Ludwig Maibaum, Uwe Nebel, René Broich und Kurt Reich (alle drei Punkte). (ao)

## 6.Runde

# Stadtmeister Ulrich Arnold verteidigte am frühen Morgen den Titel vorzeitig

Tisch	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	Ergebnis	At
1	1.	Arnold,Ulrich		(5)	-	2.	Uhlich,Wilfried		(3½)	½ - ½	
2	4.	Nebel,Uwe		(3)	-	10.	Broich,Rene		(3)	1 - 0	
3	8.	Reich,Kurt		(3)	-	5.	Maibaum,Ludwig,D		(3)	0 - 1	
4	3.	Schäfer,Martin		(2½)	-	9.	Kopp,Udo		(2)	1 - 0	
5	13.	Langer,Joachim		(1)	-	7.	Hess,Marcel		(2½)	0 - 1	
6	11.	Gorny,Olaf		(2½)	-	12.	Obdenbusch,Axel		(0)	1 - 0	
7	6.	Neumann,Helmut		(2)	-	14.	Berner,Enrico		(2)	1 - 0	

## Entscheidungen um Plätze zwei und drei weiter offen

Am frühen Freitagmorgen holte Ulrich Arnold in der sechsten Runde der Schach-Stadtmeisterschaft nach einem intensiven Ringen ein Remis gegen seinen härtesten Verfolger und ist nun nicht mehr von Platz eins zu verdrängen. Auf die nächsten beiden Plätze können sich noch sechs Teilnehmer Hoffnungen machen.

An Brett 1 versuchte der Titelverteidiger Ulrich Arnold mit Weiß den Titel vorzeitig zu verteidigen, sein Gegner Wilfried Uhlich, Schwarz, dies durch einen Sieg zu verhindern und seine Chancen auf Platz zwei untermauern. Das Spiel der beiden Kontrahenten war lange nahezu ausgeglichen: Schwarz spielte nach 46 Zügen mit fünf Bauern und Läufer gegen vier weiße Bauern und Springer, beide Spieler verfügten auch noch über ein Turmpaar. Schwarz hatte auf der h-Linie bereits einen Freibauern, versuchte auch am Damenflügel mit seinen Bauern Druck zu machen und lehnte zwei Remisangebote von Weiß ab. Doch Weiß konnte den Druck lockern und durch ein geschicktes Springerspiel Materialvorteil erlangen. In einem rasanten Finish nach Mitternacht, kurz vor beidseitiger Zeitkontrolle, kam es zu einem dramatischen Figurenabtausch, nach dessen Ende Weiß mit König und einer Leichtfigur dem schwarzen König gegenüberstand: Remis! Weiß behielt seinen 1,5-Punkte-Vorsprung vor dem letzten Spieltag, das bedeutete die Titelverteidigung.

Aus dem Feld der Verfolger mit bisher je drei Punkten aus fünf Spielen trafen an Brett 2 Uwe Nebel mit Weiß und René Broich mit Schwarz aufeinander. Als Antwort auf die Sizilianische Verteidigung setzte Weiß mit dem Morra-Gambit fort, betrieb das aktivere Spiel und brachte Schwarz damit in eine gedrückte Stellung. Schwarz gab nach dem 16. Zug auf, als er einen Springer ohne Kompensation verlor.

Kurt Reich spielte mit Weiß an Brett 3 gegen Dr. Ludwig Maibaum, Schwarz, und baute eine aussichtsreiche Stellung auf. Schwarz konnte dann aber ausgleichen. Im Turmendspiel bei gleichem Material und spiegelbildlicher Bauernstruktur schien Schwarz dann den aktiveren Turm zu haben. Nach einem Turmtausch wickelte Weiß in ein Bauernendspiel ab, fand hier aber mehrmals nicht den besten Zug, so dass Schwarz seine Bauern vielversprechend vorspielen konnte. Weiß gab nach dem 49. Zug auf.

Martin Schäfer trat mit Weiß gegen Udo Kopp mit Schwarz an Brett 4 an und spielte die Drachenvariante der Sizilianischen Eröffnung im Anzug. Nach und nach erarbeitete er sich Vorteile, so dass Schwarz nach dem 58. Zug aufgab.

Joachim Langer erwartete an Brett 5 mit Weiß Marcel Hess, der mit Schwarz spielte und gewinnen musste, um Platz drei nicht aus dem Auge zu verlieren. Nach einer Eröffnung als Läuferspiel konnte Schwarz den Gegner mehr und mehr unter Druck setzen und im 24. Zug dann ein Damenschach auf f7 mit weißem Figurenverlust geben. Weiß gab auf.

An Brett 6 saßen sich mit Helmut Neumann, Weiß, und Enrico Berner, Schwarz, der älteste und der jüngste Wettkampfteilnehmer gegenüber. Über mehr als dreißig Züge war die Partie nach Material ausgeglichen und die Jugend konnte dem Alter Paroli bieten. Weiß lehnte im Vertrauen auf seine jahrzehntelange Erfahrung und taktischen Finessen zwei Mal ein Remisangebot von Schwarz ab und konnte nach 58 Zügen den Gegner so unter Druck setzen, dass dieser aufgab.

An Brett 7 spielte Olaf Gorny mit Weiß gegen Axel Obdenbusch mit Schwarz eine sich symmetrisch entwickelnde Englische Eröffnung. Lange war die Partie ziemlich ausgeglichen, bis es Weiß gelang, Schwarz in eine Springergabel zu lenken und sich im 31. Zug die Qualität zu sichern. Im Endspiel kämpfte Schwarz mit Turm und Läufer gegen zwei weiße Türme und konnte die Umwandlung des h-Bauern noch verhindern. Dann aber drang das Turmpaar in die siebte und acht Reihe ein, hebelte die Verteidigungskette der schwarzen Bauern aus und schuf zwei Freibauern. Schwarz gab nach 64 Zügen auf.

# 7. Runde - Entscheidungen um Plätze zwei und drei denkbar knapp

## Stadtmeisterschaft 2015

Paarungsliste der 7. Runde

Tisch	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Tite	Punkte	Ergebnis	At
1	7.	Hess,Marcel		(3½)	-	1.	Arnold,Ulrich		(5½)	0 - 1	
2	5.	Maibaum,Ludwig,D		(4)	-	4.	Nebel,Uwe		(4)	½ - ½	
3	2.	Uhlich,Wilfried		(4)	-	11.	Gorny,Olaf		(3½)	0 - 1	
4	3.	Schäfer,Martin		(3½)	-	6.	Neumann,Helmut		(3)	1 - 0	
5	10.	Broich,Rene		(3)	-	13.	Langer,Joachim		(1)	1 - 0	
6	12.	Obdenbusch,Axel		(0)	-	8.	Reich,Kurt		(3)	0 - 1	
7	14.	Berner,Enrico		(2)	-	9.	Kopp,Udo		(2)	½ - ½	

Während mit Titelverteidiger Ulrich Arnold der Stadtmeister 2015 bereits vor dem letzten Spieltag feststand, musste eine Feinwertung zwischen vier punktgleichen Spielern über die Reihenfolge der weiteren Platzierungen in der Schach-Stadtmeisterschaft 2015 entscheiden.

Zwei Partien des siebten Spieltages waren vorgezogen worden. Dr. Ludwig Maibaum saß mit weißen Figuren Uwe Nebel an Brett 2 gegenüber; beide Spieler lagen mit vier Punkten aus sechs Partien im Kampf um die Plätze zwei und drei aussichtsreich im Rennen. Weiß konnte zwar einen Vorteil von zwei Mehrbauern gewinnen, sah aber das Spiel noch keineswegs als gewonnen an, ging weiteren Risiken aus dem Weg und bot dem Gegner Remis an, das Schwarz annahm. Mit dieser Punkteteilung konnten sich beide weiter Hoffnung auf einen Platz auf dem Treppchen machen. Axel Obdenbusch musste sich mit Weiß an Brett 6 Kurt Reich geschlagen geben, der trotz langer Pause von seinem Können nichts eingebüßt zu haben schien. Nachdem Schwarz die Bauernstruktur am weißen Königsflügel zerstört hatte, wurde das Mattnetz immer enger geknüpft, bis es für Weiß kein Entrinnen mehr gab.



Marcel Hess musste mit Weiß an Brett 1 gegen den alten und neuen Stadtmeister Ulrich Arnold antreten. Nach einem Tempoverlust und Materialnachteil gab Weiß nach dem 21. Zug auf. An Brett 3 trat der favorisierte Wilfried Uhlich mit Weiß gegen Olaf Gorny an. Weiß hatte mit vier Punkten aus sechs Partien die Hand bereits nach Platz zwei



Olaf Gorny stieß seinen Gegner überraschend vom Siegertreppchen

ausgestreckt, Schwarz hatte allerdings auch schon  $3\frac{1}{2}$  Punkte erspielt. Nach der Abtauschvariante der Slawischen Verteidigung konnte Weiß einen Mehrbauern gewinnen, Schwarz hatte aber noch das Läuferpaar. Dann schlichen sich einige ungenaue Züge in das Spiel von Weiß ein und Gorny konnte die Partie überraschend noch mit einem Grundreihen-Matt für sich entscheiden.

Martin Schäfer, bisher  $3\frac{1}{2}$  Punkte, trachtete mit Weiß an Brett 4 gegen Helmut Neumann danach, seine Platzierung zu verbessern. Über mehr als 30 Züge war die Partie nach Material ausgeglichen. Dann jedoch konnte Weiß zwei schwarze Bauern erbeuten und sich zwei Freibauern schaffen, die nach 50 Zügen bis zur sechsten und siebten Reihe marschiert waren. Schwarz gab wenig später auf. René Broich schloss mit Weiß an Brett 5 gegen Joachim Langer seine ansprechende Turnierleistung ab. Seinen Qualitätsverlust konnte er im Laufe des Spiels durch eine wachsende Zahl von Mehrbauern überkompensieren, so dass Schwarz schließlich aufgab. Enrico Berner, der während der Saison die vierte Mannschaft der SG Drewer verstärkt hatte und jüngster Teilnehmer war, bot in einem ausgeglichen Spiel Udo Kopp nach 28 Zügen Remis an, das jener annahm. Damit hatte der Youngster in seinem ersten Einzelmeisterschaftsturnier respektable  $2\frac{1}{2}$  Punkte geholt.

Ulrich Arnold verteidigte mit 6,5 Punkten aus sieben Partien klarer als erwartet seinen Stadtmeistertitel. Danach folgten vier Spieler mit jeweils  $4\frac{1}{2}$  Punkten: Uwe Nebel, Dr. Ludwig Maibaum, Martin Schäfer und Olaf Gorny. Die Reihenfolge entschied die Buchholz-Wertung, nach der die Punkte der Gegner, gegen die gespielt wurde, unabhängig vom Ergebnis addiert werden. Dicht dahinter platzierten sich mit jeweils 4 Punkten Wilfried Uhlich, René Broich und Kurt Reich. Die Siegerehrung und die Verlosung des Sonderpreises finden am 21. Mai statt, wenn die erste Runde der Vereinsmeisterschaft beginnt.